

Die Kosmologie und Naturlehre des scholastischen Mittelalters mit specieller Beziehung auf Wilhelm von Conches.

Vom

c. M. Prof. Dr. Karl Werner.

Wilhelm von Conches, ein christlicher Platoniker, dessen Wirken in die erste Hälfte des zwölften Jahrhunderts fällt,¹ hinterliess mehrere Schriften kosmologischen und naturphilosophischen Inhaltes, von welchen das Hauptwerk: *Magna de naturis philosophia*, gegenwärtig nirgends mehr zu finden ist.² Ein von Wilhelm selber angefertigter Auszug aus diesem Werke, die *Philosophia minor*, ist ohne Zweifel dieselbe Schrift, welche unter einem anderen Titel: *Περὶ διδασκῆσεων*, sive *elementorum philosophiae libri IV* den Ausgaben der Werke des Beda Venerabilis einverleibt sich findet.³ Der Inhalt dieser zweiten Schrift deckt sich fast völlig mit jenem einer anderen, welche unter dem Titel: *Dialogus de substantiis physicis* als Werk eines *Wilhelmus Aneponymus* während des sechszehnten Jahrhunderts zu Strassburg im Drucke erschien;⁴ der Titel der

¹ Bezüglich des Biographischen und Bibliographischen ist zu vergleichen: Charma. Guillaume de Conches. Notice biographique, littéraire et philosophique. Paris, 1857. Ferner: Hauréau, *Singularités historiques et littéraires* (Paris, 1861) S. 231. ff.

² Vgl. Charma, S. 31 ff. Hauréau, S. 234 f.

³ Den Nachweis der bereits von Jourdain vermutheten Urheberschaft Wilhelms von Conches lieferte Hauréau in der Didot'schen Biographie universelle, tom. XXII, Artikel: Guillaume de Conches, col. 667–673. Vgl. Hauréau, *Singularités* S. 237 ff.

⁴ *Dialogus de substantiis physicis, ante annos ducentos confectus a Wilhelmo Aneponymo philosopho. Item libri tres incerti auctoris ejusdem ætatis: 1. de calore vitali; 2. de mari et aquis; 3. de fluminum origine.*